



Renato Casaro bei der Arbeit

PORTRÄT ZUM

85. Geburtstag

# RENATO CASARO

*Der Künstler und Plakatmaler, der auch für Bud Spencer und Terence Hill unzählige großartige Motive erschuf, denkt auch mit 85 Jahren noch nicht an den Ruhestand.*

Im Jahr 1935 nahm das Museum of Modern Art in New York die Filmkunst in ihr Portfolio auf. Da ist es mehr als passend, dass am 26. Oktober des gleichen Jahres im italienischen Venetien einer der talentiertesten und bekanntesten Illustratoren von Kinoplakaten seiner Zeit geboren wird: Renato Casaro.

In seiner Heimatstadt Treviso beginnt Renato nach der Schule zunächst eine Ausbildung als Lithograph, nutzt aber nahezu jede freie Minute, um zu zeichnen und zu malen. Seine zweite Leidenschaft gilt auch in dieser Zeit schon dem Film, weshalb er häufig im "Cinema Garibaldi" anzutreffen ist. Für ein paar Eintrittskarten für sich und seine Freunde, kommt es hier auch zu seinem ersten Auftrag mit Bezug zum Film. Er bemalt für die damals populären Sommer-Sonne-Strand-Filme die große Halle des Kinos mit lebensgroßen Bikinimädchen, was ihm neben großer Aufmerksamkeit allerdings auch eine Anzeige wegen Pornografie einbringt.

Durch diese und weitere aufwändige Wandbilder wird Augusto Favalli, Werbefachmann der Lux-Film, auf Casaro aufmerksam und holt ihn 1954 in die Cinecittà nach Rom.

Hier fertigt der gerade 19-jährige Renato zunächst Zeichnungen und Skizzen für Favallis Atelier an.

Dieser erkennt allerdings Casaros große Begabung und empfiehlt ihn den großen Studios Hollywoods. So erhält Renato die ersten Aufträge für Skizzen und Zeichnungen von MGM, Paramount und Fox und kann sich bereits 1956 im Alter von 21 Jahren selbstständig machen.

Als Selbstständiger kann er das tun, was er schon lange wollte: Filmplakate malen. Sein erstes Plakat malt er bereits 1954 für den Film "L'ultima danza di Romeo e Giulietta", sein erstes selbstständig entworfenes Plakat entsteht 1956 für den deutschen Film "Zwei blaue Augen".

Es folgen viele Plakate für Historien- und Kriegsfilme und später auch Western, die er in den ersten Jahren aus Liebe zu seiner Frankreich-liebenden Mutter mit dem Namen "C. René" signiert.

Spätestens mit den Plakaten zu Sergio Leones Dollar-Trilogie und seinem Plakat für den von Dino de Laurentiis produzierten "Die Bibel", das wochenlang als riesige Werbetafel den Sunset Boulevard in Los Angeles beherrscht, steigt Casaro zu einem der begehrtesten Plakatmaler der Welt auf.

Seine präzise und schnelle Arbeitsweise bringt ihn den Spitznamen "Renato fa presto" (Renato macht schnell) ein.

Casaro arbeitet bei der Erschaffung seiner Werke eng mit den Regisseuren, Produzenten und Schauspielern der Filme zusammen.

Durch seinen Erfolg sind manche Genres mittlerweile eng mit dem Namen Casaro verbunden. So kreiert er im Laufe der Jahre nicht nur die ikonischen Plakate für die Filme Sergio Leones, sondern auch die vieler internationaler Produktionen mit Stars wie Sylvester Stallone, Arnold Schwarzenegger, Kevin Costner und vielen anderen. Und auch für die Filme von Bud Spencer und Terence Hill malt er über 25 Jahre lang unzählige Plakatsmotive, die heute in Fankreisen Kultcharakter genießen. Mit Spencer und Hill versteht Casaro sich so gut, dass eine Freundschaft fürs Leben entsteht.

Ab Mitte der 90er Jahre verlegt sich das Kino schließlich dazu Filmplakate günstiger am Computer gestalten zu lassen, so dass Casaros Dienste in dieser Funktion immer weniger gefragt sind. Im Jahr 1998 malt er daher sein letztes Filmplakat. Es ist das zur Realverfilmung von "Asterix und Obelix gegen Caesar" mit Christian Clavier und Gérard Depardieu. Seiner Leidenschaft zum Film tut das aber keinen Abbruch. Fortan hält er mit seiner "Painted Movies"-Reihe den alten Glanz Hollywoods am Leben.

Mit seinen "African Impressions" kreiert er zudem einen Zyklus mit atemberaubenden Gemälden des afrikanischen Tierlebens in Öl auf Leinwand.

Aber auch das Plakatzeichnen stellt Casaro nicht komplett ein. So malt er noch bis 2019 die Plakate für die Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg und zeichnet darüber hinaus auch Plakate für Filmfeste, den Zirkus Krone oder auch den Circus Roncalli.

Seit 1979 sind seine Werke und Originalzeichnungen auch als Exponate für Kunstausstellungen gefragt, zum Beispiel 1988 in seiner Heimatstadt Treviso im Museo Civico, 1992 in der Ausstellung "30 Jahre Leben für den Film" in der Pinakothek von Pinerolo oder auch 2012 in der Ausstellung "Gemalter Film" im Folkwang Museum in Essen.

Auch in seinem 85. Lebensjahr ist Renato Casaro noch immer aktiv. Für Quentin Tarantinos letzten Film "Once Upon a Time in Hollywood" zeichnet er einige Filmplakate, die den Hauptdarsteller Leonardo di Caprio in seiner Rolle als Jack Dalton zeigen. Außerdem wirkt er an der Entstehung der Dokumentation „The Last Movie Painter“ mit, die sein Leben und Schaffen beleuchtet und die schließlich im Frühjahr 2020 veröffentlicht wird.

Aktuell ist Casaro damit beschäftigt eine große Retrospektive über sein Schaffen vorzubereiten, die ab dem 5. Dezember in seiner Heimatstadt Treviso zu sehen sein wird.



Krokodil und sein Nilpferd



Zeit, als die Filme immer wichtiger wurden, sah ich am Abend der Drehtage die Muster, oft war ich am Set zur Beobachtung der Dreharbeiten und um Fotos zu machen.

**Welches ist ihr persönliches Lieblingsplakat?**

Es sind alles meine Kinder, aber spontan würde ich Nikita (FRA/ITA 1990) sagen.

**Gibt es einen Film, für den Sie gerne ein Plakat gezeichnet hätten?**

Ja, Thelma & Louise (USA, 1991)

**Umso mehr freuen wir uns, dass Renato Casaro sich trotz der vielen Arbeit die Zeit genommen hat, um uns einige Fragen zu beantworten:**

**Renato, Sie waren schon in ihrer Jugend ein großer Kinofan. Welches war denn zu Zeiten des "Cinema Garibaldi" in Treviso ihr Lieblingsfilm und welche Filme haben Sie am meisten geprägt?**

Das waren damals „Höllenfahrt nach Santa Fe“ (Stagecoach, USA 1939) und die Filme mit Johnny Weissmüller als Tarzan.

**Weil Sie so schnell gearbeitet haben, hat man sie auch "Renato fa presto" genannt. Wie lange hat so ein Auftrag damals ungefähr gedauert - von der Auftragsvergabe bis zum fertigen Plakat?**

Ja, mir eilt der Ruf voraus schnell zu arbeiten. Das kommt daher, dass ich vor Beginn eines Bildes weiß, wie es am Ende aussehen soll. Ich habe also keinen Zeitverlust wegen Unsicherheiten. Zwischen Auftrag und Reinzeichnung benötige ich ca. 20 Tage.

**Mit ihren Plakaten haben sie es auf beeindruckende Weise geschafft mit nur einem Bild den ganzen Film visuell darzustellen. Wieviel kannten Sie von den Filmen bei Erstellung des Plakats? Waren Sie oft am Set dabei? Haben Sie alle Filme gesehen, für die Sie ein Plakat erstellt haben?**

Am Anfang, in den 1960er Jahren, sah man den Film eher nicht, man bekam Szenenfotos. Mit der

**Ihre erste Arbeit für Bud Spencer und Terence Hill war 1970 das Plakat zu „Die linke und die rechte Hand des Teufels“. Haben Sie die beiden da auch schon persönlich kennen gelernt? Wie war Ihre erste Begegnung?**

Klar habe ich beide gekannt, ich war häufig am Set. Wir waren und sind immer noch freundschaftlich miteinander verbunden.

**Sie haben im Anschluss an „Die rechte und die linke Hand des Teufels“ zu ausnahmslos jeden weiteren gemeinsamen Film des Duos das Plakatmotiv gezeichnet. Viele dieser Motive zieren heute auch T-Shirts, Tassen, Taschen und viele weitere Fanartikel. Gibt es unter den Motiven für die Filme von Bud Spencer und/oder Terence Hill eines, das sie besonders mochten?**

Nein, ich finde sie alle gelungen und auch ich selbst lache noch häufig über diese Bilder.

**Natürlich malten sie auch das Plakatmotiv zum letzten gemeinsamen Film des Duos. Das war 1994 für den Film „Die Troublemaker“. Der Film wurde leider kein großer Erfolg, weswegen das schon geplante Nachfolgeprojekt „Don Quichote“ nicht**

*mehr realisiert wurde. Sie haben allerdings schon ein Plakatmotiv für den Film gezeichnet. Wissen Sie noch, wie es dazu kam?*

Don Quichote war ein Vormotiv für den Auslandsverkauf auf den Filmmärkten, ist also nach meiner Idee und Interpretation entstanden.

*1984 haben Sie Rom verlassen und sind nach Deutschland gezogen. Wie kam es dazu? Haben Sie sich in Deutschland wohl gefühlt?*

Ich habe Rom nicht absolut verlassen, die Nachfrage für meine Arbeit in Deutschland und weltweit war jedoch groß und man konnte auf internationaler Basis von Deutschland aus wesentlich besser arbeiten.

Wohl gefühlt? Ja, absolut, ich habe ja auch eine deutsche Ehefrau...

*In ihrer „African Impressions“- Reihe haben sie unglaublich realistische Bilder der Wildnis Afrikas geschaffen. Wie ist ihre Leidenschaft dazu entstanden? Wie oft waren sie in Afrika, um die Tiere zu beobachten?*

Die Leidenschaft hat mit dem Film „Schnee am Kilimandscharo“ (The Snows of Kilimanjaro, USA 1952) angefangen. Das wollte ich wahrhaftig sehen. Wir sind dann über mehr als 20 Jahre mit Fahrer und eigenem Zelt für 4-6 Wochen in den Busch.

Afrika macht süchtig... Das geht nicht spurlos vorüber wie eine normale Urlaubsreise... Meine nächste große Reise geht (nach einem Abstecher in die Antarktis) sicher wieder in den Busch.

*Wir wünschen Renato Casaro alles Gute für die Zukunft, freuen uns auf weitere Werke und bedanken uns von ganzem Herzen dafür, dass er sich die Zeit für ein Interview genommen hat und natürlich auch für die vielen großartige Filmplakate, die nicht nur das Spencer/Hill-Universum bereichern.*

*Grazie, Renato!*

*Für den letzten Tarantino-Film „Once upon a time in Hollywood“ haben Sie Plakate gezeichnet, die im Film Verwendung fanden, für die Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg haben Sie bis zuletzt die Plakate gezeichnet, in diesem Jahr wurde die Dokumentation „The Last Movie Painter“ über Sie veröffentlicht. An Ruhestand scheinen Sie nicht zu denken. Können wir uns in naher Zukunft über weitere Werke von Ihnen freuen?*

Ja, für Tarantino zu arbeiten ist natürlich ein Highlight des Jahres gewesen. Das hat auch richtig Spaß gemacht. Für die Karl-May-Festspiele habe ich 25 Jahre gearbeitet. Es war eine ausgezeichnete Zusammenarbeit, aber da muss dann auch mal ein Ende sein. Die Arbeiten am Dokumentarfilm waren zeitraubend. Zurzeit stehen wir in der Endphase der Vorbereitungen für die große Casaro-Retrospektive in meiner Heimatstadt Treviso, die am 5.12.20 eröffnet wird. Für Ruhestand habe ich echt keine Zeit.

